

Pränumerations-Preise:

Für Arab:	
Halbjährig	14 fl. — fr.
Monatlich	3 „ 50 „
Mit Postversendung:	
Halbjährig	16 fl.
Monatlich	4 „

Arader Zeitung.

Insertions-Preise:

Die 5-spaltige Zeile ober deren Name wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 30 kr. 50. 2.

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Redaction- und Administration-Bureau:

Hauptgasse No. 2, im H. A. Steiniger'schen Hause, 2 Stock.

Aufträge für Inserate

Übernehmen auchwärts die Herren Haasenstein & Vogler in Wien (Neuer Markt 11), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M., A. Schulz & Comp. in Leipzig und A. Oppolch in Wien.

Mit 1. Juni

beginnt ein neues Abonnement auf die

„Arader Zeitung“

samt Wochenbeilage

„Volkswirtschaftliche und Handels-Beitrag“.

Pränumerations-Bedingnisse:

für Arab

für Auswärtige

mit täglicher Zustellung ins Haus:		mit täglicher Postversendung	
Halbjährig	7 fl. — fr.	Halbjährig	8 fl. — fr.
Monatlich	3 „ 50 „	Monatlich	4 „
Monatlich	1 „ 20 „	Monatlich	1 „ 40 „

Von einem jeden Tage ab kann auf die „Arader Zeitung“ abonniert werden, jedoch wegen Expeditionsrückichten derart, daß das Ende eines Abonnements immer mit dem Schlusse eines der nächstfolgenden Monate zusammenfallen muß.

Die Pränumerationsgelder bitten wir franco einzenden zu wollen.

Arab im Mai 1871.

Die Administration.

Aus Paris.

Noch immer dauert die schreckliche Ungewißheit über die unerhörte Katastrophe fort, welche Paris heimsucht. Die Nordbrennerei wird, wie es die neuesten Telegramme melden, mit systematischem Raffinement und en détail selbst von Weibern betrieben! Ein Eimer Petroleum in das Kellerloch geschüttet, ein brennendes Zündhölzchen nachgeworfen — und die Häuser gerathen in Brand. Das sind die Heldenthaten der populären Chemie, wie sie nach den Recepten der Commune angewendet wird. Die Telegramme lassen nur allmählig einen Ueberblick über das Zerstörungswerk zu; viele der Bauwerke, welche man bereits als dem Untergang verfallen gemeldet hatte, sind erhalten worden, allein die Zahl derer, welche wirklich zu Grunde gegangen sind, ist noch so bedeutend und ihr Verlust, sowohl was den materiellen wie den historischen und artistischen Werth anbelangt, so schmerzlich, daß man kaum des glücklich Erhaltenen sich zu freuen wagt. Dabei wüthet aber immer noch das verzehrende Element fort, und Niemand weiß, wann und wie ihm Einhalt geboten werden kann, so zahlreich die Zugänge von Löschmannschaft auch aus ganz Frankreich und selbst aus den Nachbarländern, so aus London und aus Antwerpen, herbeieilen, um an dem solidarisch alle civilisirten Nationen verpflichtenden Rettungswerke theilzunehmen.

Die „Times“ vom 25. d. M. enthält ein Telegramm ihres Verfallener Correspondenten vom 24. d., 8 Uhr Abends, welches das von den Insurgenten angerichtete Unheil wie folgt schildert: „Ich war eben Zeuge eines der traurigsten Schauspiele, das die Geschichte der Welt zu verzeichnen hat. Die Insurgenten haben an die Tuilerien, das Kriegs- und Marineministerium, den Rechnungshof und das Depositen-Amt Feuer gelegt und stehen diese Gebäude in Flammen. Ich war durch einige Stunden in jener prächtigen Stadt gewesen, welche nun durch Feuer und Bombenflugeln fast zur Ruine geworden ist. Ihre architektonischen Schönheiten wurden durch die Flammen und den Rauch rasch verzehrt, durch Flammen, wie sie wohl seit dem Brande von Moskau nicht gesehen worden sind. Und Alles während die Kanonen donnern, die Mitrailleusen knarren, Granaten plagen und von den verschiedenen Quartieren das unheimliche Knattern des Musketenfeuers herüberbrüllt. Einen schöneren Tag als der heutige war, kann sich wohl die kühnste Phantasie kaum vorstellen, ein Himmel von ungewöhnlicher Klarheit, blau und rein wie selten gesehen. Selbst die Sonne strahlte sogar für Paris in seltenem Glanze, kein Rißfächer bewegte die glatte Fläche der Seine.

Diejenigen großen Gebäude, welche die wachsende Feuersbrunst noch nicht erreicht hat, stehen im höchsten Relief, denn wahrscheinlich sieht man sie zum letzten Male, aber an einem Duzend Orten auf beiden Sei-

ten der Brücke sieht man Feuergeraben und fürchterliche Rauchwolken zum Himmel steigen, und es ist keine Phrase, daß sie die Sonne vertunkeln. Diese Notizen schreibe ich auf dem Trocadero. Ganz nahe und mir gegenüber liegt das Invaliden-Hotel mit der goldenen Kuppel, welche mehr als je glänzt. Die große Caspauade der Ecole militaire ist beinahe ganz erfüllt mit Bewaffneten, Geschützen und Pferden. Kugeln von der Position des Generals Cussy zu Montrouge fallen alle Augenblicke nächst der Kuppel des Panthéons nieder. Dieses Bauwerk, sowie das schöne Gebäude des Val-de-Grâce werden gewiß noch früher von den Geschossen zerstört, als sie von den Flammen erreicht werden. Nächst der St. Sulpice bemerkt man dichten Rauch, und jetzt wird er durch eine Flamme getheilt; die beiden Thürme der Kirche sind von einem Richte umflossen, wie es wohl nicht einmal eine electriche Beleuchtung hervorrufen könnte. Irgend ein großes Gebäude steht dort in Flammen. Alle Welt fragt, was es wäre, doch Niemand wagt sich jenem Quartier zu nähern und Gemüthe zu erlangen. Halbverbrannte Blätter von Büchern fliegen um uns herum, und die vorherrschende Meinung ist, daß die Sorbonne und ihre Bibliothek in Brand gerathen ist. Zwischen diesem Feuer und dem Fluße kann man wohl ein Duzend Brände beobachten. Niemand zweifelt daran, daß der Justizpalast das Schicksal der Tuilerien und des Louvre haben wird. Das Tuilerien-schloß ist ganz verschwunden, die Kuppel (pavillon de l'horloge) ist eingestürzt und ebenso das Dach des ganzen Gebäudes. Einige der unteren Stockwerke brennen noch, und Feuer und Rauch kommen aus den Oeffnungen heraus, die heute Morgens noch Fenster-Rahmen und Fenster waren. Der Louvre ist noch nicht verloren, vielleicht wird das Feuer nicht alle Höfe erreichen. Insofern wir es zwischen Rauch und Flammen unterscheiden können, steht auch das Palais Royal in Flammen. Alles ruft: „Das Palais Royal brennt!“ und wir überzeugen uns, daß es in der That der Fall ist. Wir können die Notre-dame und das Hotel Dieu nicht sehen, es scheint, daß beide nur noch Schutthäufen sind. Kein Augenblick vergeht, ohne daß eine Explosion vernommen wird. Steine, Holzstücke und Eisen fliegen durch die Luft und stürzen mit fürchterlichem Getöse zu Boden. Die grünen Bäume brennen, sie knirschen und ihre Blätter und Aeste sind wie Zunder. Die Gebäude des Concorde-Platzes reflectiren den Flammenschein, und jeder Stein derselben glänzt wie helles Gold. Der Montmartre ist noch außerhalb des Feuerkreises, doch trägt ein leiser Wind den Rauch über denselben. Das neue Opernhaus ist noch unbeschädigt, doch wird dasselbe von Rauch umfüllt, und es wäre fast ein Wunder zu nennen, wenn es gerettet werden würde. Wir sehen es jetzt deutlich, daß der Justizpalast, die Sainte-Chapelle, die Polizeipräfectur und das Hotel de Ville in Flammen stehen, ohne daß nur die geringste Möglichkeit vorhanden wäre, daß eines dieser Gebäude dem allgemeinen Verderben entrisen werden könnte.

Als ich nach Versailles zurückkehrte, um dieses Telegramm zu expediren, waren die Truppen am linken Ufer bis zum Pont-Neuf und am rechten Ufer bis zum Hotel de Ville vorgebrungen. Jetzt, um 6 Uhr, kann als bestimmt angenommen werden, daß, wenn diese Brände gelöscht sein werden, wohl kaum Einer der monumentalen Bauten von Paris der allgemeinen Zerstörung wird entgehen können.

Die Barricade der Insurgenten am Ende der Rue Royale wurde gestern Abends durch die Truppen erobert. Die Truppen mußten sich hierzu ihren Weg von der Rue Boissy d'Anglas bis in die Rue Faubourg St. Honoré von Haus zu Haus erkämpfen. Das Gefecht war insbesondere in letzterer Straße und in der Avenue Marigny sehr heftig. Sechs Kugeln fielen und explodirten in der britischen Gesandtschaft. Die beiden Eshäuser jener Straßen brannten bis zum Grunde ab. Der Vendôme-Platz wurde von den Truppen genommen. Im Faubourg St. Germain fand die ganze Nacht ein heftiger Kampf zwischen den Insurgenten und den Truppen des Generals Cussy statt.

Ein anderer Correspondent der „Times“ bringt folgende interessante Schilderung der aufständischen Kämpfer und ihrer Vertheidigungsweise:

„Die Enciente wurde von den Verfallener ohne Mühe besetzt und wieder schrie man in Paris über

Verrath, während eine allgemeine Panik unter den Insurgenten ausbrach. Man glaubte deshalb überall, daß der Kampf beendet sei, als zu unserem größten Erstaunen die Verfallener ihre Erfolge nicht ausnützten und den Nationalgardien einige Stunden Zeit gönnten. Während dieser Frist änderte sich die ganze Lage auf wunderbare Weise. Die improvisirten Barricaden, die anfangs zu schnell aufgethürmt worden, um viel werth zu sein, wurden in einer Weise verstärkt, wie ich es noch nie gesehen. Bettzeug und Möbelstücke wurden aus den Fenstern herabgeworfen und im Moment zu neuen Barricaden von bedeutender Höhe emporgethürmt. Freilich sahen diese Matrasen und Pflaster mit Tischen und Sesseln dahinter trotzdem aus, als ob sie sehr leicht niederzuwerfen wären, aber so lange sie stehen, sind sie vielleicht ein besserer Schutz als Steinwälle, deren herumfliegende Stücke für die Vertheidiger ebenso gefährlich sind wie Bombensplitter. Jeder passirende Nichtkämpfer wurde zur Arbeit gepreßt, Weiber arbeiteten freiwillig mit unvergleichlichem Eifer. Im Laufe einer einzigen Stunde waren freie Straßen total durch eine ganze Reihe von Barricaden gesperrt. Um die Zahl der Vertheidiger zu vermehren, wurden den Passanten förmliche Felle gelegt; man ließ die Neugierigen ganz herankommen, aber nicht mehr zurückgehen, indem man ihnen höflich bemerkte, daß man keine Einwendung gegen ihr Dableiben zu machen hätte; Bajonetten und Revolvern gegenüber läßt sich gegen solche Höflichkeit kein Einwand versuchen. In dem Wesen der Nationalgardien war eine merkwürdige Veränderung vorgegangen, sie schienen fastblütig und gut gelangt und hatten durchaus nicht das Aussehen gesellener Soldaten, die an dem Ausgang des Kampfes verzweifeln. Wertwürdiger Weise waren sie alle nüchtern. Ich habe zum ersten Male keinen betrunkenen Nationalgardisten gesehen.“

Aus dem Reichstage.

(Unterhausung.)

Peft, 27. Mai.

Präsident Somssich eröffnete die heutige Sitzung des Unterhauses um 10 Uhr Vormittags; als Schriftführer fungirten Jambor und Bujanovich; von den Ministern war bloß der Minister des Innern Wilhelm Tóth anwesend.

Nach Authentification des Protocollles der gestrigen Sitzung legte Baron Ludwig Simonyi die Berichte der Centralcommission über die auf die Flussregulirungsgesellschaften und auf die Dampfpolygel bezüglichen Gesetze vor. Diese Gesetzentwürfe werden in der künftigen Woche zur Plenarberatung gelangen.

Eduard Sebényi überreichte den Bericht der Finanzcommission über den Gesetzentwurf, welcher die Steuerfreiheit der auf den projectirten neuen Boulevards und auf den sonstigen neuen Hauptverkehrslinien aufzuführenden Häuser betrifft. — Der Bericht wurde vorläufig zur Drucklegung gewiesen und wird der erwähnte Gesetzentwurf in der künftigen Woche von den Sectionen in Vorberatung gezogen werden.

Birgil Szilagyi übergab von Seite der Rechnungsrevisioncommission den Prüfungsbericht derselben über die Rechnungen des Unterhauses vom 1. August bis 31. December 1870. Auch dieser Bericht wird auf die Tagesordnung einer der nächsten Plenarsitzungen gestellt werden.

Der Tagesordnung gemäß erfolgte sodann die dritte Lesung und definitive Annahme des Gesetzes über den für das königliche Commissariat und für das delegirte Gericht in Szegedin erforderlichen Nachtragcredit. Das Gesetz wird, da der betreffende Protocollpunkt sofort authentificirt wurde, heute dem Oberhause zugesendet werden.

Präsident Somssich ersuchte hierauf die Abgeordneten, sich am künftigen Mittwoch um 9 Uhr Vormittags zur nächsten Plenarsitzung zu versammeln; auf der Tagesordnung derselben stehen die Gesetzentwürfe über die Aenderung der Concessionurkunde der ersten ungarisch-galizischen Verbindungsbahn und über die Gömörer Industriebahnen, ferner der Bericht der Petitions-Commission. Am Mittwoch Nachmittags werden die Sectionen Sitzungen halten. — Präsident Somssich schloß nun die Sitzung, indem er den Abgeordneten glückliche Feiertage wünschte, welchen Wunsch die Abgeordneten mit lebhaften Ausrufen erwiderten.

(Oberhausitzung.)

Im Oberhause wurde die heutige Sitzung vom Präsidenten Majláth um halb ein Uhr Nachmittags eröffnet. Nach Authentification des Protocolls überbrachte Schriftführer Bujánovics die im Unterhause angenommenen Gesetzentwürfe über die Altschl.-N.-usf.-ler Flügelbahn, über die Finmaner Hafengebäuden, über den Nachtragscredit für croatisch-slavonische Staatsstraßenbauten, über den Credit für Hafenerhaltung in der Militärgrenze und im Finmaner Districte, endlich über den Nachtragscredit für das königl. Commissariat und das delegirte Gericht in Szegedin. — Die vier erstgenannten Gesetzentwürfe wurden der Finanz- und Communicationscommission, der fünfte Gesetzentwurf aber der Finanz- und Rechtscommission zur Vorberathung und Berichterstattung zugewiesen, worauf um 3/4 1 Uhr der Schluß der Sitzung erfolgte. — Die nächste Sitzung findet Mittwoch Vormittags um 11 Uhr statt.

Preisaußschreibungen der ungarischen Academie.

Erstens aus dem Bereiche der ästhetisch-linguistischen Classe:

1. Um den Graf Josef Telety'schen Dramenpreis werden für das Jahr 1872 Lustspiele und zwar reine Lustspiele mit Auschluss der Posse. Versificirte Form wird als Vorzug des Stückes von anderen gleich oder nahezu gleichwerthigen angesehen. Preis hundert Ducaten. Einsendungsstermin 31. December 1871. Preis-ertheilung 19. März 1872.

2. Es wird ein erzählendes Gedicht verlangt, welches einen der ungarischen Geschichte oder Sage entnommenen Stoff derart behandelt, daß darin historische oder sagenhafte Persönlichkeiten in handlungsreicher Fabel erscheinen. Das Werk soll von Quellenstudien zeugen und in Beziehung auf Zeitgeschichte, interessante Erfindung, correcte Composition, poetische Behandlung, gewählte Diction, strenge, reine und regelrechte Handhabung der Vers Technik eine Blüthe unserer Dichtung bilden.

Preis zweihundert Ducaten aus der Graf Thomas Nádasdy-Stiftung. Termin der letzte Sonntag des Mai 1873.

Zweitens aus dem Bereiche der philosophisch-historisch-socialwissenschaftlichen Classe:

1. Der 1842er academische große Preis (200 Ducaten) und Marcsibányi'sche Nebenpreis (50 Ducaten) wird den im Jahrescyclus 1866—1871 im Druck erschienenen und in den Kreis der Socialwissenschaften gehörenden zwei besten Arbeiten ertheilt werden.

2. Es sollen dargestellt werden die rechtliche Grundlage und Theorie, Glanz- und Schattenseiten des erbhaftlichen Pflchttheiles und die darauf bezüglichen Bestimmungen der verschiedenen älteren und neueren Gesetzbücher, verglichen miteinander und mit dem Erbschaftssystem des alten ungarischen Rechtes.

Preis hundert Ducaten aus der Anton Sztróby'schen Stiftung. Termin der Einsendung 31. December 1872.

3. Es wird verlangt, eine Darstellung der bürgerlichen Verfassung und des staatsrechtlichen Zustandes Siebenbürgens von 1002 bis 1540, mit besonderer Rücksicht auf sein Verhältnis zu Ungarn.

Preis achtzig Ducaten aus der Bitez-Stiftung. Termin 31. Jänner 1873. (Zum zweiten Mal ausgeschrieben.)

4. Es wird verlangt ein Handbuch der Logik. Sein Umfang soll wenigstens 12—15 Druckbogen mittleres Octavformat ausmachen. Conditió sine qua non: der Gegenstand soll gründlich und dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft entsprechend, dabei in populärer, eleganter und correcter Sprache ausgearbeitet sein.

Preis fünfhundert Gulden aus der Damenstiftung. Termin 31. December 1873. (Zum zweiten Mal ausgeschrieben.)

5. Es wird gewünscht ein Handbuch der Anthropologie. Umfang 12—15 Druckbogen Mitteloctav. Hauptbeziehung wie unter 4. Preis fünfhundert Gulden aus der Damenstiftung. Termin 31. December 1872. (Zum zweiten Male ausgeschrieben.)

Drittens aus dem Bereiche der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe:

1. Es wird verlangt eine Darstellung der Chemie auf Grund der neuen Theorie in populärer Form, mit besonderer Rücksicht auf das gewöhnliche Leben. Umfang 12—15 Druckbogen Mitteloctav. Unerlässliche Beziehung: gründliche und dem heutigen Stande der Wissenschaft gemäße Ausarbeitung in möglichst volkstümlicher, eleganter und correcter Darstellung. Preis fünfhundert Gulden aus der Damenstiftung. Termin 31. December 1873. (Zum zweiten Male ausgeschrieben.)

2. Es wird verlangt eine populäre Darstellung der Elemente der Mineralogie mit besonderer Rücksicht auf die wichtigeren oder im gewöhnlichen Leben

vorkommenden Arten. Umfang 12—15 Druckbogen Mitteloctav. Unumgängliche Beziehung wie unter 1. Preis fünfhundert Gulden aus der Damenstiftung. Termin 31. December 1873. (Zum zweiten Male ausgeschrieben.)

Militärisches.

* Die Honvéd-Brigadeärzte haben den vorgeschriebenen sechs wöchentlichen Kurs jüngst nach vielen Mühseligkeiten, da es ihnen an genügender Auswahl von Kadavern mangelte, beendet. Ihre definitive Ernennung, sowie jene der Brigadeadjutanten und Brigadeintendanten wird in der ersten Hälfte des kommenden Monats erfolgen.

* Die beiden Donau-Monitore „Leitka“ und „Maros“ sind nun von der Pest-Finmaner Schiffsbau-Gesellschaft an das Militär-Aerar abgeliefert worden. Diese zwei Donau-Kriegsdampfer haben je 80 Pferdekraft und sind mit zwei gezogenen 24-Pfündern armirt. Der Schiffskörper ist mit 2" dicken, der Drehthurm mit 2 1/2" dicken Eisenplatten gepanzert. An Ermangelung einer positiven Grundlage hat das Reichskriegsministerium 400 000 fl. für die Anschaffungskosten dieser beiden Donau-Monitore verlangt; dieselben kosten aber 425 000 fl., und zwar entfallen von dieser Summe auf die Anschaffung der Schiffskörper und Maschinen 360 000, auf die complete Ausrüstung 65 000 fl. s. W.

* (Für Militärgesometer.) Durch die Vermehrung der Militär-Katastralvermessungs-Abtheilungen in der Militärgrenze werden häufiger als bisher erledigte Stellen als Geometer und Adjuncten zu besetzen sein. Zufolge Aufforderung des 23. Truppen-Divisions- und Militärcommandos zu Peterwardein haben daher diejeniger Officiere und Unterofficiere, welche die Verwendung beim Kataster anstreben, ihre motivirten Gesuche unter Beilage einer selbst angefertigten Zeichnung im Dienstwege an das genannte Militärcommando zu leiten, und es haben die vorgesezten Truppencommanden ihr Gutachten über die Befähigung und Verlässlichkeit der Mittsteller dem Gesuche beizufügen.

Erste Generalversammlung des allgemeinen Beamtenvereines der ungarisch-österreichischen Monarchie.

Samstag, den 27. d. M., Abends 6 Uhr, wurde von Seite der Mitglieder des obgenannten Vereines im Amtlocale der Betriebsleitung der I. Siebenbürger Eisenbahn die erste General-Versammlung abgehalten, deren Hauptzweck die Wahl eines Local-Ausschusses war.

Der Vereinsbedollmächtigte, Herr Baron Busche Jffenburg, begrüßte die Versammelten mit warmen Worten, setzte die wohlthätige Tendenz des Vereines auseinander und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich in kurzer Zeit aus Arad und der Umgegend zahlreiche Teilnehmer demselben anschließen werden. Gleichzeitig erjuchte er, einen aus 9 regelmäßigen und 3 Ersatzmitgliedern bestehenden Ausschuss und einen Cassier zu erwählen.

Der Antrag wird angenommen und eine Scrutiniumscommission, bestehend aus den Herren Patoš István, Kottár Sándor und Kovács Vidor gewählt und die Sitzung während der Dauer der Abstimmung suspendirt.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen wird das Resultat der Abstimmung kundgegeben, demzufolge in den Ausschuss gewählt wurden die Herren:

- Er dm ann Róbert, Bedár Károly, Schiller Károly, Goldscheider Henrik, Stiny Lénárd, Paprián István, Wächler Gústáv, Wagner Gyula.

Erstamitglieder die Herren: Szabó János, Lóde Rudolf, Patoš István. Cassier: Herr Hug József.

Da von den neuerwählten 9 Ausschussmitgliedern vier nicht anwesend waren, so wurde, interimistisch zum Alterspräsidenten Herr Mahr Wenzel, zum Stellvertreter Herr Patoš István gewählt.

Unter Einem wurde der Versammlung mitgetheilt, daß die Herren Doctoren Darányi János und Kronstein Vilmos zu Vereinsärzten, Herr Földes Relemen aber zum Vereinsapotheker erwählt wurden, aber auch die Erklärung abgab, daß er für Vereinsmitglieder die Medicamente gegen einen Nachlaß von 33 Proc. liefern werde.

Zum Vereins-Agenten für Arad und Umgegend wurde seitens der Central-Leitung Kovács Vidor, l. u. Telegraphenbeamter, ernannt.

Dies wurde zur Kenntniß genommen und hiemit die Sitzung geschlossen.

Der Verein besitzt aus Arad und der Umgegend gegenwärtig 64 regelmäßige Mitglieder.

Der erwählte Ausschuss und Cassier werden Samstag den 3. Juni l. J., Abends 6 Uhr, im bereits obenerwähnten Amtlocale, Eck der Hauptgasse und der Széchenyigasse Nr. 1, im Josef Steiner'schen Hause, eine Sitzung abhalten, bei welcher Gelegenheit ein Präses und Vicepräses gewählt wird, wovon die Betreffenden hiemit in Kenntniß gesetzt werden. Arad, 28. Mai 1871.

Kovács Vidor. *)

Tagesneuigkeiten.

Arad. Herr Eduard Pollak, Buchhändler in Großwarden, hat dem hier bestehenden orthodoxen isr. Betsereine eine heilige Thorarolle gespendet, welche Donnerstag, am 25. d. M., als am Rüsttage des israelitischen Pfingstfestes Abends 5 Uhr in dem Bethause dieses Vereines feierlich eingeweiht und ihrem heiligen Zwecke übergeben worden ist. Die Einweihung vollzog Herr Oberrabbiner Steinhardt, welcher bei dieser Gelegenheit eine kurze treffliche Rede hielt, worin sie von diesem Meister des Wortes zu hören gewohnt sind. Dem feierlichen Acte wohnten Seitens der Cultus-Gemeinde der Präses Herr Jos. Hirschmann, mehrere Repräsentanten und Gemeinemitglieder bei. Zum Schlusse der heiligen Handlung wurden von mehreren Anwesenden dem Betsereine Spenden gewidmet. Es kann mit Bestimmtheit constatirt werden, daß der orthodoxe Betsereine hier, im Gegensatz zu dem Verhalten ähnlicher Vereine in anderen Gemeinden, zur Cultusgemeinde keine scharfe Stellung einnimmt, welchem Umstande auch Seitens des Gemeinde-Vorstandes in gebührender Maße Rechnung getragen wird. Es wird hier das Beispiel gegeben, wie dem Principe der Gewissensfreiheit Achtung gezollt, dabei aber die volle Autorität der Gemeinde und die Integrität ihrer Anstalten und Einrichtungen aufrecht erhalten werden kann, was unter den gegebenen Verhältnissen in anderen Gemeinden beachtet zu werden verdient.

* Die „Berliner Montag-Zeitung“ bringt folgenden Ausfall auf die österreichischen Zustände: „Wien, 21. Mai. Behufs schnellerer Verschmelzung der verschiedenen österreichischen Stämme hat Minister Jochenowicz folgende Verordnung erlassen: §. 1. Alle österreichischen Stämme haben sofort „bunte Reihe“ zu machen. Es darf sich nirgend mehr als eine Familie von derselben Nationalität neben einander befinden. §. 2. Um der unerträglichen Exclusivität des deutschen Elementes die Spitze abzubrechen, sind von jetzt ab Ehen nicht mehr gestattet, in denen beide Theile deutsch-österreichischer Abstammung sind. Bereits geschlossene Ehen behalten zwar ihre Gültigkeit, doch ist in jede als Pfropfreis mindestens ein Aboptivkind anderer Nationalität aufzunehmen. §. 3. In den deutsch-österreichischen Schulen wird der Gesangsunterricht nur noch in slovenischer Sprache ertheilt; der Geschichtsunterricht in czechischer, Geographie in ungarischer, Naturwissenschaft in polnischer, Rechnen in italienischer, und der deutsche Unterricht in serbischer Sprache. §. 4. Um jedoch die deutsche Sprache nicht etwa hinter den übrigen zurückzustellen, so sind in ihr alle Beitrittserklärungen zur Unfehlbarkeitslehre, Peterspfennig-Sammellisten, Paps-Subtiläumsgratulationen und sonstige Loyalitätsadressen abzufassen.

* (Lacroma.) Der Eigenthümer der Insel Lacroma erhielt, der „Triester Ztg.“ zufolge, die Nachricht, daß der russische Gesandte Romiloff dahin kommt, um die Insel genau zu besichtigen, da es in der Absicht des russischen Hofes liege, dieselbe anzukaufen.

* (Schwimmender Circus.) Aus der bairischen Rheinpfalz schreibt man, daß der schwimmende amerikanische Circus bei Maxau am Rhein endlich vollendet und am Christi-Himmelfahrtstage mit zwei Vorstellungen eröffnet wurde. Herr Lent hat den Circus bekanntlich erbaut, um mit demselben den Rhein abwärts zu fahren und in den verschiedenen Uferstädten Vorstellungen zu geben. Der Circus ist mit Eleganz und Comfort eingerichtet; das Schiff hat seine eigene Gasfabrik, Buchdruckerei, Stallungen, Schlafcabinette für das Personal und zwei Restaurationen; der Zuschauerraum faßt 2000 Personen. Bei der ersten Vorstellung ereignete sich das kleine Malheur, daß die Verbindungsbrücke mit dem Festlande zusammenbrach und zwei Herren im Festlanzuge ein unfreiwilliges Bad nehmen mußten.

* (Hugo Foscolo's Gebeine.) Die „Gazzetta del Popolo“ schreibt: „Während die Commission wegen des dem Dichter Hugo Foscolo zu erachtenden Denkmals alle ihre Vorbereitungen getroffen hat und schließlich zwei ihrer Mitglieder zum Empfang der sterblichen Ueberreste des großen Mannes nach Trient senden will, trifft von Bargonis, welcher die Gebeine desselben in London übernehmen soll an unsere Bürgermeister von Florenz eine Depesche des

*) Die geehrten Redactionen der beiden Leseblätter Zeitungen werden um gefällige Aufnahme obigen Berichtes ersucht.

Inhalts zu erfüllen man — ter begr...
Be...
Freite...
Seit Wo...
durch un...
titel meh...
We...
wenig an...
auch gelb...
laufenden...
spielt der...
und wick...
da es die...
Maiter mi...
In...
Qualität...
Termin t...
zur Kund...
sachte da...
2 Thir.,...
welche vi...
Ge...
gut unter...
Ja...
gut zu pl...
beachtet...
Er...
besseren...
Rü...
welches...
trachtet n...
matt, au...
eingingen...
In...
mäßiges...
schen 4—...
Locozufuh...
10% Met...
5% Met...
5% Natio...
3860er...
Banfacto...
Creditact...
London...
Silber...
R. L. Mün...
Napoleon...
* (S...
cisleithan...
ber erhal...
Einbernel...
nisterien...
de Pa r...
flingen...
4874...
1871...
Ärle...
Arad...
szekeshá...
bóli felé...
átalakítá...
belügym...
26-án ke...
intézyény...
krnyi ké...
gedélyoz...
zés árlej...
tok utjá...
évli juni...
órákor...
vőjeirod...
Az a...
június 7...
megye...
dók be...
figyelem...
lamint u...
gadtatna...
Mely...
vállalko...
kiáltási...
bánomp...
dón me...
tetnek...
az árlej...

werden Sam-
t, im bereits
auptgasse und
inzig er'schen
r Gelegenheit
d, wovon die
werden.

Bidor. *)

Inhalts ein, daß er außer Stande sei, seine Mission zu erfüllen, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil man — die Städte nicht finden konnte, wo der Dichter begraben wurde.*

Arader Monats.

Berlin, 27. Mai. (Wochenbericht von Treitel und Abraham. — Orig. Ber.) Seit Montag ist das Wetter windig und schön, wodurch unser Markt verflaute und sind alle Artikel mehr oder weniger im Preise gesunken.

Weizen ist in seinen Qualitäten, welche nur wenig am Markt sind, zum Preise gut zu placiren; auch gelbe, contractliche Waare findet zum Preise des laufenden Termins Unterkommen. Im Terminhandel spielt der Wintertermin fast eine nur unbedeutende Rolle und wickelt sich das Engagement nur sehr schwierig ab, da es die Hauffpartei vollständig in Händen hat. Der Wintertermin um 5 Uhr gegen Mai-Juni höher.

In Roggen ist das Effectivgeschäft für seine Qualitäten ein Gutes und werden solche 2 Thlr. über Termin bezahlt. Mittel und geringe Sorten wurden zur Kündigung gekauft. — Im Termingeschäft verursachte das schöne Wetter einen Rückschlag von beinahe 2 Thlr., auch drückten noch die großen Kündigungen, welche viele Franzrealisationen veranlaßten.

Gerste in seiner Waare wenig am Markt und gut unterzubringen.

Hafers war in seinen Qualitäten beliebt und gut zu placiren, dagegen blieben ordinäre Sorten unbeachtet. Das Termingeschäft war fest.

Erbsen, wenig zugeführt, in beiden Sorten zu besseren Preisen verkauft.

Rübsöl war in Folge des schönen Wetters, welches für die jungen Saaten besonders günstig betrachtet wird, flau. Besonders waren spätere Sorten matt, auf welche von Auswärts viele Verkaufsbordres eingingen.

In Spiritus war das Geschäft ein sehr mäßiges in dieser Woche und schwanken Preise zwischen 4—5 Thlr. — Spritfabrikanten empfangen die Bocozufuhren, welche sehr klein waren.

**Telegrafirter Cours
der Staatspapiere in Wien
vom 30. Mai.**

1% Metalliques	59.35
5% Metalliques mit Mai- und Novemberzinsen	—
5% National-Anlehen	69.10
5% Staats-Anlehen	102.—
Banfactien	792.—
Creditactien	282.70
London	124.25
Silber	122.40
R. L. Münz-Ducaten	5.89 1/2
Napoleon d'or	9.89

* (Neue Actiengesellschaften.) Der clebrithanische Minister des Innern, hat auf Grund der erhaltenen Allerhöchsten Ermächtigung und im Einvernehmen mit den beteiligten anderen k. l. Ministerien den Herren Philipp Kaiser, Lionel Libert de Paradis, Josef Lippmann Ritter v. Liflingen, Carl Peuseus, Carl Rokitanzky,

R. Ph. Wagner und Dr. Josef Krattky die Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma: „Gesellschaft zur Herstellung von Arbeiterwohnungen“; ferner den Herren Josef Strisko jur., Anton Graf Triangl und Carl F. Gröger die Bewilligung zur Gründung einer Actiengesellschaft mit dem Siege in Wien unter der Firma „Handelsgesellschaft für den allgemeinen Realitätenverkehr“ bewilligt und deren Statuten genehmigt.

**Firma-Protocollirungen bei dem
Arader k. ung. Wechselgericht.**

3. 2407/1871.

K u n d m a c h u n g.

Beim königl. ung. Wechselgerichte in Arad wurde am 11. Mai 1871 in das Handelsregister für Einzelnfirmen eingetragen:

„Josef Wolf“.

Firma-Inhaber ist Josef Wolf, Besitzer einer Stärkefabrik in Lugos, Krassóer Comitat.

Königl. Wechselgericht

Arad, am 11. Mai 1871.

3. 2475/1871.

K u n d m a c h u n g.

Beim königl. ungar. Wechselgerichte in Arad wurde am 11. Mai 1871 in das Handelsregister für Einzelnfirmen eingetragen:

„Michael Kuch“.

ungarisch:

„Kuch Mihaly“.

Firma-Inhaber ist Michael Kuch, Besitzer einer Gemischtwaaren-Handlung in Szarvas, Békésér Comitat.

Königl. Wechselgericht

Arad, am 11. Mai 1871.

3. 2476/1871.

K u n d m a c h u n g.

Bei dem königl. ungar. Wechselgerichte in Arad wurde am 11. Mai 1871 in das Handelsregister für Einzelnfirmen eingetragen:

„G. Grüm“.

Firma-Inhaber ist Gerson Grüm, Besitzer einer Gemischtwaaren-Handlung in Szarvas, Békésér Comitat.

Königl. Wechselgericht

Arad, am 11. Mai 1871.

3. 2477/1871.

K u n d m a c h u n g.

Bei dem königl. ungar. Wechselgerichte in Arad wurde am 11. Mai 1871 in das Handelsregister für Einzelnfirmen eingetragen:

„Sebök Sandor“.

Firma-Inhaber ist Sebök Sandor, Besitzer einer Gemischtwaaren-Handlung in Békés, Békésér Comitat.

Königl. Wechselgericht

Arad, am 11. Mai 1871.

Beischießen vom 28. Mai.

	Nagel	Biercer	Dreier
Zorgovits Dome	—	1	1
Witencauer Johann	—	2	9
Drescher Alois	—	—	13
Sidorffy Peter	—	—	5
Buckmüller Gußtáv	—	—	2
Dományi Johann	—	—	2
Kosztka Gußtáv	—	—	2
Müller Josef	—	—	2
Deutsch Marton	—	—	1

Außerdem 49 Zweier und 46 Einsler.

Beischießen vom 29. Mai.

	Nagel	Biercer	Dreier
Witencauer Johann	1	5	9
Dományi Johann	—	2	3
Drescher Alois	—	1	5
Erinner Alfred	—	1	2
Müller Josef	—	1	1
Vas Matias	—	1	1
Kosztka Gußtáv	—	—	2
Kozmata Ferencz	—	—	1
Sidorffy Peter	—	—	1
Deutsch Marton	—	—	1

Außerdem 37 Zweier und 47 Einsler.

(Eingekendet.)

Beseitigung aller Krankheiten ohne Medicin und ohne Kosten durch die delicate Gesundheitsweise Revalosciers du Barry von London, die bei Erwachsenen und Kindern ihre Kosten 50fach in anderen Mitteln erspart.

Auszug aus 72.000 Geneesen, an Magen-, Nerven-, Unterleibs-, Brust-, Lungen-, Hals-, Stimm-, Nieren-, Drüsen-, Nieren- und Blasenleiden — wovon auf Verlangen Copien gratis und franco gesendet werden:

Certificat Nr. 64.210.

Neapel, 17. April 1862.
Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit sieben Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stande zu lesen oder zu schreiben; hatte ein Bittern aller Nerven im ganzen Körper, schlechte Verdauung, fortwährende Schlaflosigkeit und war in einer steten Nervenauflregung, die mich hin- und hertrieb und mir keinen Augenblick der Ruhe ließ; dabei im höchsten Grade melancholisch. Viele Aerzte hatten ihre Kunst erschöpft, ohne Binderung meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Ihre Revalosciers versucht und jetzt, nachdem ich drei Monate davon gelebt, sage ich dem lieben Gott Dank. Die Revalosciers verdient das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt und mich in den Stand gesetzt, meine gefällige Position wieder einzunehmen. Mit innigster Dankbarkeit und vollkommener Hochachtung.
Marquise de Bréhan.

Vincenz Staininger, pensionierter Pfarrer.
Nährhafter als Fleisch, erspart die Revalosciers bei Erwachsenen und Kindern 60 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36. — Revalosciers Chocolates in Pulver und in Tabletten für 2 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Tassen fl. 10, 288 Tassen fl. 20, 576 Tassen fl. 36. — Zu beziehen durch Barry & Comp. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8. Pest, bei Löbl, Ung.-Altenburg bei Ecklay Antal, Mád-Rubin, bei Tiroler & Schlesinger, Debreczin, bei Borzók Ferencz, Deák, bei Bernhard Langer, Duna-Földvár, bei Paul Rabbera, Galgóc, bei Julius Berann, Nagy-Kanisza, bei Carl Kovat, Klausenburg, bei J. Kronstädter, Klausenburg, bei C. Binder, Kaschau, bei Carl Wondrasch, Reußbüchel, bei Ignaz Conlegner, Odenburg, bei Johann Greiner, Preßburg, bei Felix Pistor, Stuhlweissenburg, bei Georg Dieballa, Wertheß, bei Moriz Fischer, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahmen.

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider, Hauptgasse No. 2, im A. J. Steinfar'schen Hause.

4874 (521—1.3)
1871

Arlejtési hirdetés.

Aradmegye, közigazgatási székhelye fedélzetének újbóli felépítése és külről leendő átalakítása a nmlgu m. kir. belügyminiszteriumnak f. hó 26-án kelt 12929 sz. kegyes intézkedéssel 9561 ft. 44 krnyi költségvetés mellett engedélyeztetvén, ezen építkezés árlejtésének zárt ajánlatok utjání biztosítása 1871. évi június 7-én, reggeli 10 órakor, Aradmegye főszámvőjeirodájában fogtárgyaltatni. Az ajánlatok 1871. évi június 7-ig, d. e. 9 óráig, Aradmegye alispánjához nyujtandók be, később beérkezettek figyelembe nem vétetnek, valamint utóajánlatok sem fogadtatnak el. Mely ekkénti árlejtésre vállalkozni szándékozik, a kikáltási ártól számított 10% bánompénzzel ellátva, a midőn meghivatának, értesitetnek egyideileg, miszerint az árlejtési feltételek s egyébb

műszaki iratok addig is a m. főmérnöknel megtekinthetők. Arad, 1871. május 30.

Nagy Sandor,
rendszerinti allpán.

Arverési hirdetmény.

A cs. kir. szabad. általános osztrák földhitelintézetnek mint felporesnek, Papus József, továbbá Papus Zuzsanna, ugysí mint kiskoru Papus Mária gondnoka és alperesek ellen 4287 ft. 27 kr. ezüstpénz kölcsönbéli te-hátralék, ennek 1870. évi április 1-től járó 5/10 % kamat, az 1870. évi április 1. és october 1. esedékes részlet-fizetések utáni 6% kamat, 59 ft 63 kr. eddigi és majd ezután felmerülendő költségek, így szinte a 400 ftra megállapított biztosítéki összeg iránt a Taucz községben fekvő és a 170 tjkvben, fennmegnevezett adások nevére A I 1—7. és 9—13., ugyszinte + 1. alatt felvett nemesi birtokból álló ingatlan-ságra nézve következők az árverési feltételek:
1. Az árverés az Arad megyei telekkönyvi irodában lesz megtartandó és a kikáltási árt 34,000 ezüst fiban megállapított összeg fogja képezni.
2. Az árverésre két hatánap tüzetik ki s az első az árverelendő ingatlan a kikáltási áron alól el nem adatik, a másodikon pedig 8000 ezüst ftron alól nem fog eladatni.
3. Az árverelendők, azon záloghitelzők kivételével, kiknek követelé-

sei a kikáltási összeg első felében biztosítvák, kötelesek a hecsérték 10%-át az árverelő bíró kezéhez készpénzben vagy állam- illetve osztr. földhitelintézeti papirokban, az utolsó árfolyam megfigyelésével, bánatbér fejében letenni.

4. A legtöbbet ígérő vevő köteles a bánatbér tudása mellett a vételár fejében az árverelő bíró kezéhez hittelező általános osztr. földhitelintézetnek végrehajtási kötelelése ki-elgítésére szükséges összeget 6% kamattal az árveréstől számítandó 30 nap alatt lefizetni, vagy azt nevezett földhitelintézetrel kiegyenliteni, a vételárhátralékot 6% kamattal 90 nap alatt a törvénszéknel lefizetni; ellen esetben a bánatbér elvesztése mellett vevő kárára és veszélyére kitüzendő csupán egy újabb árverésen az ingatlanról az előbbi vételáron illetve a megjelölt 8000 ftron alól is a legtöbbet ígérőnek el fog adatni.
5. Vevő az árverés napjától a megvett ingatlanágnak azonnal tett leges birtokába lép, s azon naptól kezdve annak jövedelmeit is élvezi, tehát az az után eső közterheket is viseli, de annak tulajdonát csak a vételár teljes lefizetése után a tilkvi átírás által fogja nyerni.
6. A birtokát ruházási illetéket egye dül vevő tartozik viselni.
Az első árverés 1871. évi július hó 31-ik napjának délelőtti 10 órakor és szükség esetére a második árverés 1871. évi augusztus hó 31-ik napján, szinte d. e. 10 órakor, Arad

megye telekkönyvi irodájában fog megtartatni. Ezzel egyszersmind azon jelzálogos hitelzők, kik nem ezen tilkvi hatóság székhelyén vagy annak közelében laknak, felhivatván, hogy a prtás 433. §-hoz képest itt helyben megbizottat rendeljenek s azok nevést eladélig jelentsék be, egyuttal mind azok, kik a lefoglalt javak iránt tulajdoni vagy más igényt érvényesít-

hotni vélnok, felszólíttatnak, mikén. a ptk. rdts. 466. §-a értelmében igénykeresetüket törvénszabta határidő alatt nyujtsák be. Kelt az Arad megyei törvénszéknek 1871. évi február 22-én tartott üléséből.
Hesz József,
Arad m. tszki ülök mint kiküld. végrehajtó.

Wacht-Anzeige.

Ein Drittelheil der Herrschaft N. Halmágh ist von Seite der Gräfin Leopoldine Bethlen, und wieder ein Drittelheil vom Grafen Gabriel Bethlen, und Brüdern, sammt den dazu gehörigen Aekern, Wiesen, Weiden, dem Gasthose und den Wirthshäusern mit dem Schankrechte, den Gasthäusern in Lazar und Csucs, und außerdem dem Schankrechte in mehreren Dörfern, den in Alvacza mit Gebäuden versehenen Heilbädern, Gasthaus und Schankrecht, den in N. Halmágh und mehreren Dörfern befindlichen Mahl- und Säge-Mühlen vom 29. September l. J. an zu verpachten. Pachtlustige können sich entweder persönlich oder in frankirten Briefen mit Herrn Erösdl Sándor in Maros-Básárhely verständigen.
(518—1.9)

